

PIF 2019: Es war einmal . . . das Akkordeon

Die 44. Ausgabe des PIF bestätigte sich einmal mehr als eine internationale Veranstaltung der Spitzenklasse: Bürgermeister Roberto Ascani und der künstlerische Leiter Renzo Ruggieri konnten zusammen mit dem Kulturstadtrat Ruben Cittadini insgesamt 259 Kandidaten aus 30 Ländern und 5 Kontinenten begrüßen. Diese enorme Anzahl stellte zwar für die Organisatoren eine gewaltige Aufgabe dar, ist aber zugleich auch Ausdruck der Wertschätzung des PIF in der Welt. Das Konzept von Renzo Ruggieri ist somit voll aufgegangen. Neben dem traditionellen Wettbewerb in verschiedenen Kategorien wurden auch viele Konzerte und Workshops abgehalten, bevor jeweils am Abend der Piazza della repubblica voll italienischer Lebensfreude mit viel Musik und Show erstrahlte.

Aufgrund der hohen Teilnehmeranzahl war natürlich auch eine große Jury ausgezeichneten Fachleute aus vielen Ländern notwendig: angeführt vom Präsidenten Friedrich Lips (Russland) konnte man hier u.a. Elsbeth Moser (Deutschland), Raynald Ouellet (Kanada), Volodymyr Runchak (Ukraine), Franck Angelis (Frankreich), Petri Makkonen (Finnland), Ladislav Horak (Tschechische Republik), Nguyen Tai Hung (Vietnam) finden, um nur einige zu nennen.

Im Wettbewerb wurden neben den schon traditionellen Kategorien für Klassik und Unterhaltungsmusik (Classica und Virtuoso) für Solisten auch Kammermusik sowie Kategorien für Jazz (Solisten und Ensembles) sowie Worldmusik auch für Solisten angeboten. Die durchwegs ansprechenden Leistungen wurden auch entsprechend honoriert. Der Wettbewerb stand einmal mehr im



Zeichen von Radu Ratoi (links), der nach CIA, CMA und Klingenthal nun auch in Castelfidardo triumphierte. Als Gewinner des „Premio“ sowie auch der Kategorie „Senior Virtuoso“ konnte er sich nicht nur über wertvolle Geldpreise freuen, sondern auch, sehr wichtig am Beginn einer Karriere als Konzertsolist, über Auftritte bei den Festivals in Mons (Belgien), Kragujevac (Serbien), Alcobaça (Portugal) und Vilnius (Litauen). Der Russe Artem Malkhasyan



als Gewinner der „Masters“-Kategorie erhielt Auftritte in Klingenthal (Deutschland) und Ascoli Piceno (Italien). Die PIF Akademie 2019 brachte die Möglichkeit zum Meinungsaustausch mit vier großen Meistern des Akkordeons: Petri Makkonen, Raynald Ouellet, Gerlando Gatto und Ivano Paterno. Petri Makkonen aus Finnland ist einer der meistgespielten zeitgenössischen Komponisten in internationalen Wettbewerben. Er erzählte zuerst sehr anschaulich und mit Hörbeispielen, wie seine Kompositionen entstanden sind und beantwortete dann Fragen aus dem Publikum, eine wunderbare Gelegenheit, den interpretativen Nuancen des Komponisten auf den Grund zu gehen. Raynald Ouellet (Kanada) sprach über den „Europäischen Einfluss in der Weltmusik von Nordamerika“. Er ist der Gründer und künstlerische Leiter des Festivals "Carrefour Mondial de l'Accordéon", das sich nicht nur in Nordamerika großen Zuspruchs erfreut. Er gründete in Montmagny (Kanada) auch ein Akkordeon-Museum und eine internationale Musikschule; insgesamt ein Seminar mit einem unglaublichen Charakter für eine Mischung aus Informationen, die für Profis und Fans von Weltmusik sehr wertvoll sein können. Gerlando Gatto hielt ein Seminar über das



Die internationale Jury: Volodymyr Runchak/Ukraine, Dr. Herbert Scheibenreif/Austria, Franck Angelis/Frankreich, Massimo Pitocco/Italien, Owen Murray/UK, Elsbeth Moser/Schweiz, Raimondas Sviackevicius/Litauen, Friedrich Lips/Russland, Vladimir Mandic/Serbien, Petri Makkonen/Finnland

Akkordeon im Jazz. Als gefeierter Journalist und Musikkritiker beschäftigte sich Gerlando Gatto mit dem Jazz seit den 60er Jahren. Das Seminar beabsichtigte die Evolution des Akkordeons im Bereich der Jazzmusik aufzuzeigen, eine tiefe Analyse der Akkordeongeschichte im Jazz. Ivano Paterno beschäftigte sich über 30 Jahre mit der Produktion von Frescobaldi. In seinen „Warnungen an den Girolamo Frescobaldi Leser“ veröffentlichte Paterno wertvolle Ratschläge für die Interpretation von Barockwerken, die ein grundlegender Teil des Repertoires von klassischen Akkordeonisten geworden sind.

Die wohl bedeutendsten neuen Impulse des Festivals setzte der künstlerische Leiter mit einer Neugestaltung der Konzerte im Rahmen des Festivals. In diesem Jahr wurden mehr denn je Konzerte für alle musikalischen Genres angeboten. Der zeitliche Ablauf war jeden Tag gleich, somit gut strukturiert, wodurch die Besucher gut planen konnten, wann sie sich welches Konzert zu Gemüte führen möchten.

Sehr gut angenommen wurden vom Publikum die Mit-



tagskonzerte (Concerti aperitivi), wo nach famosen Darbietungen der Meister von morgen wie Luka Simic (Serbien), Artem Malkhasyan (Russland), Bartosz Kolsut (Polen) sowie Vladimir Stupnikov (Russland) kulinarische Spezialitäten aus der Region angeboten wurden.

In den Vorabendkonzerten glänzten das italienische Baretè Quartet mit Jazz und Worldmusik, der französische Musette-Spezialist Eric Bouvelle, das slowenisch/italienische „In cammino con Leonardo Da Vinci, Ipa-vec-Chiabudini Duo“ mit einem Klassik/ Crossover-Programm, Giorgio Dellarole (Italien) spielte 12 Scarlatti-Sonaten in selten gehörter Präzision, Pietro Roffi (Italien) brachte Klassik auf einem elektronischen Akkordeon. Sehr emotional waren dann die Darbietungen der Französin Christine Rossi, die mit ihrem Programm mit Werken von Frank Angelis den Komponisten zusammen mit ihrem Lehrer Jacques Mornet auf die Bühne brachte. Zum krönenden Abschluss dann am letzten Abend noch der Serbe Petar Maric auf seinem Digital-Akkordeon sowie das russische Charm-Trio aus St. Petersburg, bestehend aus den drei Preisträgern internationaler Wettbewerbe Artur Adrishin, Vladimir Stupnikow und Arkady Shkvorov.

Wer dann immer noch nicht genug Musik hatte, konnte sich bei den täglichen Gala-Konzerten im Teatro Astra verwöhnen lassen. „Armonicamente“ wurde von der „Compagnia della Rancia“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gervasio Marcosignori“ realisiert und fügte Erinnerungen an Gervasio Marcosignori, einer italienischen Legende, in die Geschichte eines modernen Musicals ein. Die Geschichte von Gervasio Marcosignori in einem Konzert zu erzählen, wäre sicher nicht so einfach, aber mit die Hilfe des Schriftstellers Sandro Strologo wurden einige Videos entwickelt, die an die Figur des legendären Künstlers erinnern sollten, während Giancarlo Caporilli und Petar Maric abwechselnd an die beiden Seelen von Gervasio auf dem akustischen und elektronischen Akkordeon erinnerten. Das Jazz Big Band Konzert brachte das Jazz Colors Orchestra bestehend aus außergewöhnlichen Profis unter der Regie von Maestro Massimo Morganti zurück auf die Bühne in Castelfidardo. Das Orchester wurde von drei großartigen Künstlern begleitet, die uns das Jazz-Akkordeon aus ver-

schiedenen Winkeln erzählten: Gianni Coscia, Chico Chagas und Massimo Tagliata.

Das abschließende Gala-Konzert brachte zuerst die Premiere des Konzerts „Baš-Čelik“ von Dražan Kosoric (Gewinner des Kompositionswettbewerbs) für Akkordeon und Symphonie-Orchester (Dirigent: Maestro Paolo Angelucci) in der Interpretation der drei Finalisten des Premio: Radu Ratoi, Zhang Zhiyuan und Olzhas Nurlanov. Danach lebte nach einer Idee von Renzo Ruggieri, der auch den Solopart des Akkordeons übernahm (oben), mit seiner „Pinocchio Suite“ das Thema des Märchens des Festivals „Es war einmal ... **das Akkordeon**“ nochmals auf, gewidmet dem berühm-

ten Werk von Carlo Collodi. Die „Pinocchio Suite“ wurde illustriert vom jungen Künstler Simone Ripa. Dieses Thema: „Es war einmal... **das Akkordeon**“ war speziell der jungen Generation zukünftiger Akkordeonisten gewidmet und führte auch zu einem Malwettbewerb, an dem sich viele junge Leute aus der



ganzen Welt (besonders China) mit etwa 150 Zeichnungen beteiligten und aus dem schließlich die 12jährige Matilde Mazzarolo aus Italien als Siegerin hervorging. Bezeichnend der Titel ihrer Zeichnung:

La musica è vita!

Die Ergebnisse der wichtigsten Kategorien:

CATEGORIA CLASSICA PREMIO

- 1) Radu Ratoi – Moldawien
- 2) Olzhas Nurlanov – Kasachstan
- 3) Zhang Zhiyuan – China